

Pflanzenschutzmittelrückstände in Granatäpfeln

Ergebnisse aus dem Jahr 2022

(Stand: 16.11.2022)

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 19 Proben Granatäpfel auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Davon waren vier Proben aus konventionellem und eine aus ökologischem Anbau rückstandsfrei. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden in vier Proben festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2022 insgesamt 19 Proben Granatäpfel auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Von den Granatäpfeln stammten 10 Proben aus der Türkei, vier aus Spanien, sowie je eine aus Italien, Israel und Peru. Bei zwei Proben war keine Herkunft angegeben.

In 14 Granatapfelproben konnten Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen werden. Bei den Proben ohne nachweisbare Pestizidrückstände handelt es sich um drei Proben Granatäpfel aus der Türkei, darunter auch eine Probe aus ökologischem Anbau, sowie je eine Probe aus Italien und eine Probe aus Peru.

Höchstgehaltsüberschreitungen waren in drei Granatapfelproben aus der Türkei und in einer Probe aus Spanien feststellbar. Bei zwei der türkischen Proben lagen die nachgewiesenen Gehalte oberhalb der Höchstmenge, aber noch im Bereich der analytischen Messunsicherheit und gelten damit als ungesichert. In der dritten türkischen Probe war der Höchstgehalt an Acetamiprid (Insektizid) auch unter Berücksichtigung der Messunsicherheit gesichert überschritten. Bei der spanischen Probe wurde Pyrimethanil (Fungizid) gesichert oberhalb der Höchstmenge nachgewiesen. Diese beiden Proben wurden als nicht verkehrsfähig bewertet.

Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen sind in Abbildung 1 zusammengefasst.

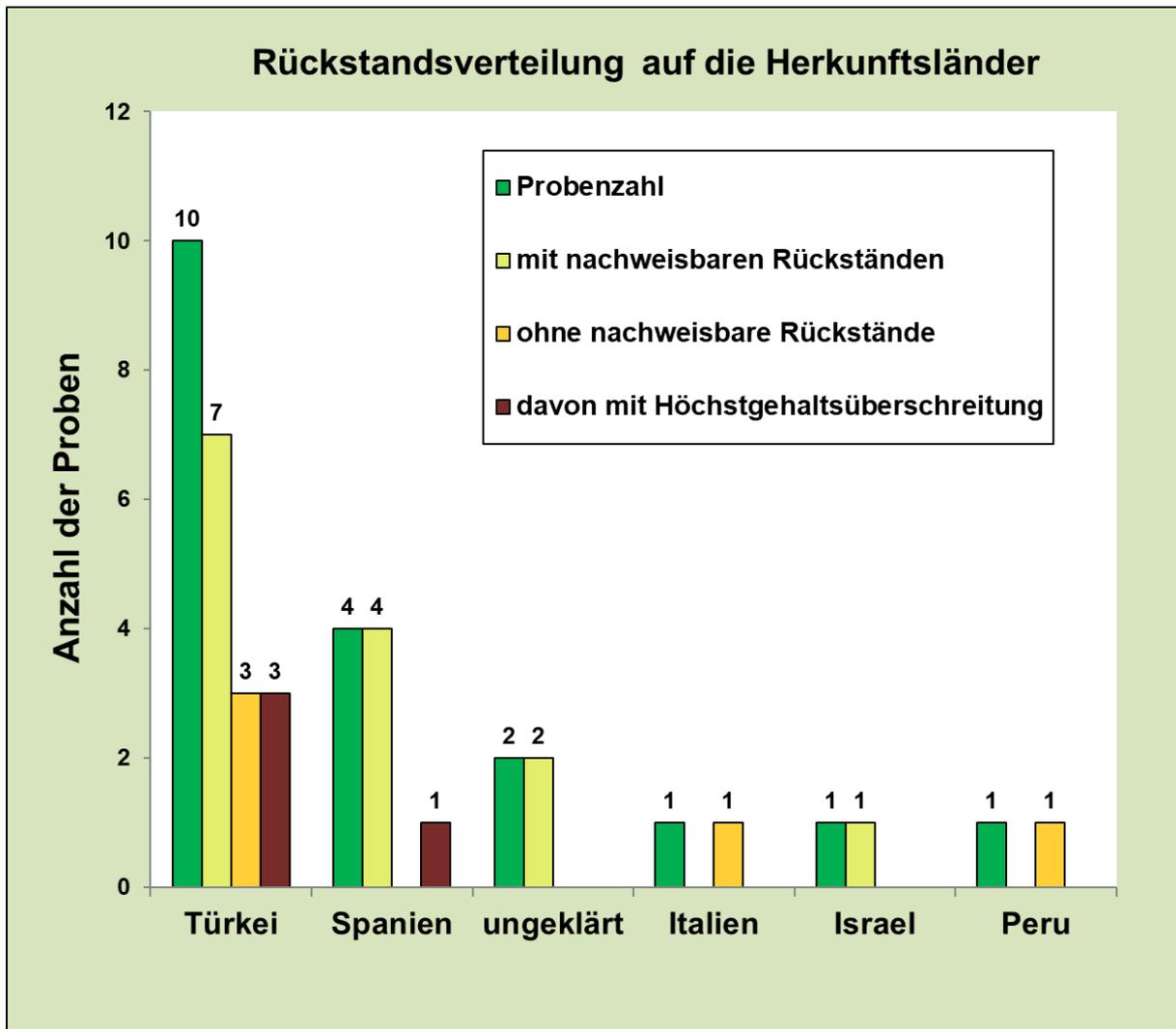


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Granatäpfel; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung 2 ist die Verteilung der Anzahl der Rückstände auf die Herkunftsländer dargestellt. Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte waren in acht Proben enthalten. Maximal wurden sechs unterschiedliche Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in einer Probe aus der Türkei bestimmt.

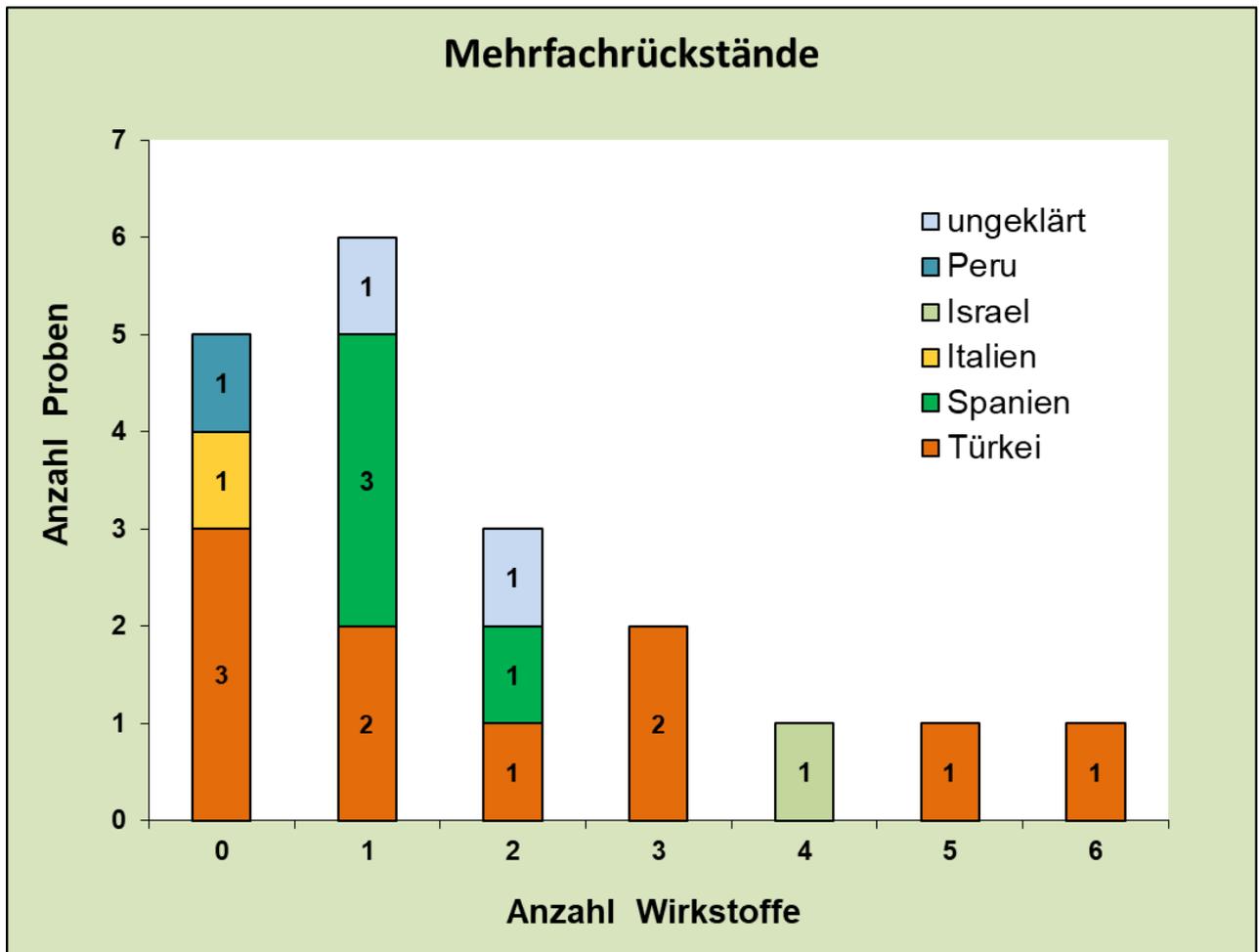


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Granatäpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung 3 wird die Häufigkeit der in den Proben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelrückstände dargestellt. Insgesamt wurden 17 verschiedene Wirkstoffe in den Granatapfelproben nachgewiesen. In zwei türkischen Proben und einer Probe unbekannter Herkunft und damit am häufigsten war das Insektizid Chlorpyrifos-methyl allerdings nur in Spuren ($< 0,01$ mg/kg) erkennbar. Sowohl Chlorpyrifos-methyl als auch Chlorpyrifos sind in der EU nicht mehr zugelassen und die Anwendung dadurch unzulässig. Der gesetzlich festgesetzte Höchstgehalt liegt für beide Stoffe jeweils bei 0,01 mg/kg.

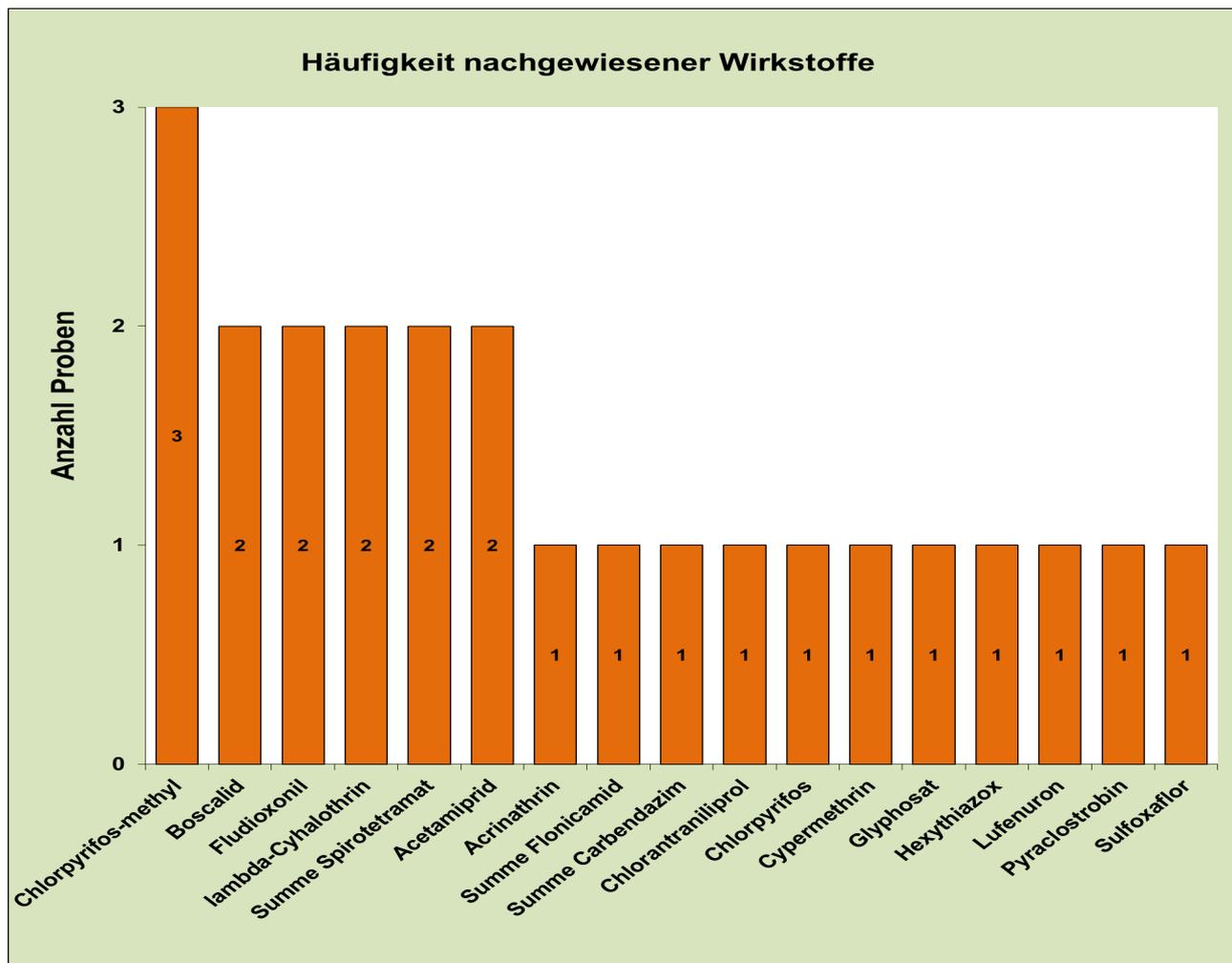


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Granatäpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff

	Jahr 2020	Jahr 2022
Anzahl Proben	13	19
-davon Bioproben	0	1 (= 5 %)
Proben mit Rückständen	13 (= 100 %)	14 (= 74 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	11 (= 85 %)	8 (= 42 %)
Mehrfachrückstände	2-6	2-6
Häufigste Anzahl Rückstände pro Probe	3	1
Anzahl verschiedener Rückstände	17	17
Höchstgehaltsüberschreitungen	7	4

Tabelle 1: Vergleich der Untersuchungsergebnisse der Jahre 2020 und 2022

Fazit:

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse der Jahre 2020 und 2022 in Tabelle 1 zeigt, dass insgesamt betrachtet die Rückstandssituation bei Granatäpfeln immer noch nicht zufriedenstellend ist. Granatäpfel bleiben auch in der Zukunft in unserem Fokus